Le Bestiaire de La Fontaine Dalínisé

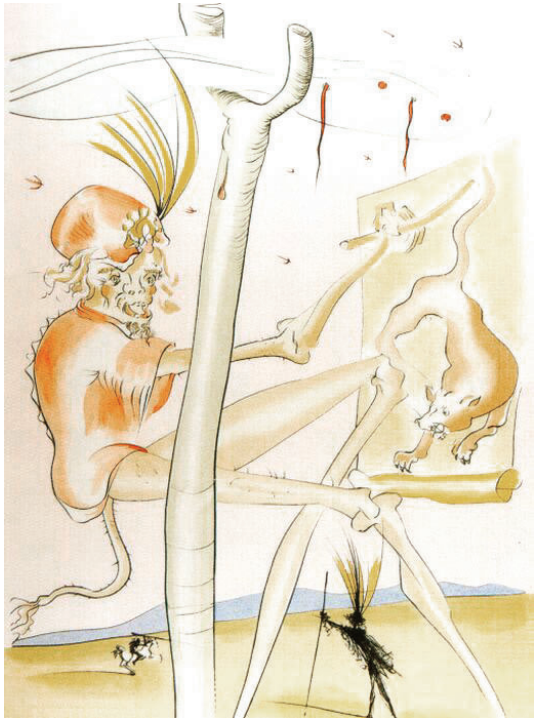
Jean de La Fontaine (1621-1695) *Tierfabeln* 1668 bis 1694
Illustrationen von Salvador Dalí - 12 Radierungen, davon 11 mit Schablonen koloriert (Rigal), 5 im Querformat, 58x40 cm auf Papier von 76x58 cm (Rives, Arches) oder 78,5x59 cm (Auvergne) mit Dalí-Prägung. Les Maîtres Contemporains, (Mouget) Agay [via E.G.I.] 1974

Jean de La Fontaine hatte schon seinen Dichterruhm durch *Erzählungen* in Versen gewonnen, als er begann, die Tierfabeln des Griechen Aesop, des Römers C. J. Phaedrus und anderer Klassiker mit der ihm eigenen unterhaltsamen Ironie herauszugeben. Schließlich wurden es fast zweihundertfünfzig, in 12 Bänden veröffentlichte Fabeln. Aus ihnen spricht die Lebenserfahrung des Autors zur Zeit Ludwig des Vierzehnten.

Elf von Dalís Blättern beziehen sich unverkennbar, aber auch durch überlieferte Bildtitel auf je eine der Fabeln. Mit der Leichtigkeit ihrer Linien und Kolorierung entsprechen sie auf bezaubernde Weise dem charmanten Spott, mit welchem der Dichter seine sehr ernst gemeinten Lebensregeln und Erfahrungen vorträgt.

Bei der Auswahl der Motive ist manchmal Dalís persönliche Beziehung dazu deutlich erkennbar: Mit dem Rhinozeros hatte sich Dalí fast identifiziert; Käse spielte für die zerfließenden Uhren, aber auch in Dalís Text zu den Dante-Illustrationen eine Rolle; *L'Ane pourri*, der Eselskadaver, erinnert an seine surrealen Filme.

Der einen Tiger malende Affe als gern gesehener Unterhalter ist geradezu ein ironisches Selbstbildnis Dalís!



Der Affe und der Leopard
Le Singe et le Léopard
Band IX
Fabel 3
[FC] H

In der Tierschau plakatiert sich der Leopard vielfältig gefleckt; er wird bewundert, langweilt aber bald. Der Affe hat dagegen einen vielseitigen Geist und bleibt ständig unterhaltend.

Moral: Kleidung ist leider das einzige Talent der großen Herren!

In Dalís Illustration malt der Affe einen Papiertiger – als sei er Dalí selbst mit seinem vielseitigen Geist!